

Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aarau. Der Regierungsrat wählte als Kantonsarzt an Stelle des kürzlich verstorbenen Dr. med. Karl Stiner Dr. med. E. Rebmann, Schularzt der Stadt Aarau.

Affoltern a. A. Im Altersheim zum Lilienberg betrug die durchschnittliche Besetzung im Jahre 1937 57,5 Personen bei 20 988 Pflagetagen. Die Kosten pro Tag und Pfling betragen Fr. 2.57 gegenüber Fr. 2.61 im Vorjahr.

Bächtelen b. Bern. Die Schweiz. Erziehungsanstalt für Knaben zählte auf Ende 1937 43 Zöglinge, die in der Gärtnerei, Schneiderei, Schuhmacherei, Schreinerei gelernt und beschäftigt werden. 33 Zöglinge waren geistesschwach, 4 schwererziehbar, 3 taubstumm und 3 körperbehindert. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 7485.70 ab.

Bern. Zum Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes wurde Dr. Fauconnet, jetziger Vizedirektor dieses Amtes, gewählt.

Brüttisellen (Zch.). Das Knaben-Erziehungsheim wies Ende 1937 einen Zöglingbestand von 26 Knaben auf. Als großes Ereignis verzeichnet der Bericht die Erstellung des neuen prächtigen Schwimmbassins.

Bülach. Im Mädchenasyl zum Heimgarten wurden durchschnittlich 37 nachschulpflichtige, entwicklungsgehemmte und psychopathisch veranlagte Mädchen betreut. Die Heiminsassen werden in Schneiderei, Weißnäherei, Gartenbau, Wäsche und Glätterei, Hauswirtschaft und Kleintierzucht, sowie im Maschinenstricken beschäftigt, angelehrt und ausgebildet. Das Haus II mußte im Jahre 1937 einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Das Total der Pflagetage betrug 13 015, die Kosten pro Tag und Pfling Fr. 3.439 (Vorjahr Fr. 3.53).

Chur. Im Berichtsjahr 1937/38 war das Erziehungs- und Kinderheim Plankis wieder gut besetzt. Die Zahl der Pflagetage betrug 14 493. Die Einnahmen aus den Kostgeldern vermochten nur 35% der Gesamtausgaben zu decken. Trotz Geschenken und Subventionen ergibt sich ein Defizit von Fr. 6545.55, was auch dem Minderertrag der Heu- und Emdernnte zuzuschreiben ist.

Erlenbach (Zch.). Im Jahre 1937 wurden im Altersheim zum Sonnenhof u. a. die Küche elektrisch eingerichtet und modernisiert. Bei einer durchschnittlichen Besetzung von 44,9 Pflingen betragen die Gesamtverpflegungstage 16 381. Die Kosten pro Tag und Pfling stellen sich auf Fr. 2.84 (Vorjahr Fr. 3.—).

Fetan (Grb.). Das Aktienkapital des Hochalpinen Töchterinstitutes Fetan von Fr. 400 000.— erhält für das Geschäftsjahr 1937/38 eine Nettodividende von 6% gegenüber 4% im Vorjahr.

Frutigen. Im Laufe des letzten Jahres sah sich der bewährte Präsident der Direktion des Bezirksspitals, Staatsanwalt Bühler, infolge Arbeitsüberlastung veranlaßt, seine Demission einzureichen. An seine Stelle wurde einstimmig zum Direktionspräsidenten Regierungstatthalter Burn gewählt und als neues Direktionsmitglied beliebte Obmann Joh. Hari in Reichenbach. Für die Neuanschaffung eines transportablen Röntgenapparates wurde der nötige Kredit bewilligt.

Kriens. Die Anstalt Sonnenberg für kath. Knaben beherbergte im Jahre 1937 total 63 Zöglinge. Das Total der Verpflegungstage betrug für Zöglinge 17 376, für Angestellte 3925. Die Kosten pro Tag und Zögling stellen sich auf Fr. 3.—. Die Gesamtkosten werden nur zu 48,65% durch die Pflegegelder gedeckt. Besonders schöne Erfolge zeitigt die Anstaltsschule. Verschiedene Renovationen wurden an und in den Gebäuden ausgeführt.

Medoscio (Tic.). Im Sanatorio Bambini wurden 1937 111 tbc-krankte Kinder verpflegt. Die durchschnittliche Kurdauer betrug 340 Tage. Der Krankenbestand betrug Ende 1937 49 Kinder und das Total der Verpflegungstage 19 694. Das unter der Leitung von St. Anna-Schwestern stehende Haus konnte im Berichtsjahre trotz höherer Preise für verschiedene Bedarfsartikel einen befriedigenden Rechnungsabschluß erzielen.

Münsingen. Der Regierungsrat des Kantons Bern wählte zum Oberarzt der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Münsingen Dr. Fred Singeisen, zur Zeit Assistentenarzt an der Heil- und Pflegeanstalt Waldau.

Niederbipp. An Stelle des verstorbenen Hermann Bohner, gew. Lehrer in Niederbipp, wird als Staatsvertreter in der Direktion des Bezirksspitals neu gewählt Notar Alfred Hügi in Niederbipp.

Pfäffikon (Zch.). Die Durchschnittsbesetzung im Altersheim zum Waldfrieden betrug 1937 32,87 Personen (Vorjahr 31,19), die Gesamtzahl der Pflagetage 11 998 (11 415). Pro Tag und Pfling betragen die Kosten Fr. 3.— (Fr. 2,98). Die neu eingerichtete Bibliothek wird eifrig benützt.

Riehen. Im abgelaufenen Berichtsjahre verpflegte die Taubstummenanstalt 36 Kinder in 12 960 Verpflegungstagen. Die Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 4354.50 ab. Der Neubau, der ein dringendes Bedürfnis geworden ist, soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Roßau-Mettmenstetten. Im Zürch. Männerheim zur Weid werden die Insassen im Gutsbetrieb, in der Teppichfabrikation, Strohflechterei, Torfbearbeitung und in der Schreinerei beschäftigt. 1937 war das Heim mit durchschnittlich 57,8 Pflingen besetzt. Bei 21 097 Pflagetagen ergibt sich pro Tag und Pfling eine Aufwendung von Fr. 2,92 (Vorjahr Fr. 2,93).

Schiers (Grb.) Kürzlich verschied nach längerem Leiden im Krankenhaus Schiers Dr. med. Andreas Flury im 85. Lebensjahr. Der Verstorbene betrieb ein Vierteljahrhundert lang ein Privatspital mit einem durchschnittlichen Jahresdefizit von Fr. 4000.—, dann schenkte er das Krankenhaus der Talschaft und blieb noch über 20 Jahre lang unbezahlter Spitalarzt. Daneben hatte er eine große Außenpraxis, die er während rund 60 Jahren ausübte.

Schönenberg. In Schönenberg bei Wädenswil brach in dem zu Fr. 59 000.— versicherten Gebäude des Christlichen Heims für Frauen, das etwa 13 Personen beherbergte, ein Brand aus, der den größten Teil des Hauses zerstörte, während der übrige starken Wasserschaden erlitt. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Die Insassen des Heims konnten nur das Leben retten. Der Gebäudeschaden wird auf Fr. 50—60 000.—, der Mobiliarschaden auf Fr. 40 000.— geschätzt.

St. Gallen. Im Fürsorgeheim Waldburg Rotmonten wurden im Jahre 1937 55 Zöglinge verpflegt in 13 464 Verpflegungstagen. Das Heim, das unter der umsichtigen Leitung von Frl. Wilhelmine Baumgartner steht, kann auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblicken. Infolge steter Besetzung macht sich Platzmangel empfindlich spürbar. Der kleine Baufonds gestattet jedoch noch nicht die Inangriffnahme der Bauten. Geplant ist auch die Erstellung einer Schulküche.

Tagelswangen (Zch.). Das Erziehungsheim für Mädchen besaß Ende 1937 einen Zöglingbestand von 29. Total der Verpflegungstage 11 742. Das Bethanienheim wurde renoviert. In diesem Jahr ist die Unterteilung des großen Schlafsaales in schöne Dreier-Zimmer vorgesehen.

Uster. Im Jahre 1937 war das Altersheim zum Rosen- und Lindengarten voll besetzt. Die Kosten pro Tag und Pfling betragen Fr. 2,40 gegenüber Fr. 2,43 im Vorjahr. Total der Verpflegungstage 28 301 (Vorjahr 27 817).

Zug. Im Zuger Kantonsrat wurde in zweiter Lesung das Gesetz betreffend den hauswirtschaftlichen Unterricht durchberaten. Nach diesem Gesetz ist der Besuch gemeindlicher oder privater Haushaltungsschulen obligatorisch für alle Töchter zwischen dem 16. und 18. Altersjahr.

Zürich. Als Waiseneltern für das Waisenhaus Entlisberg mit Amsantritt auf 1. November 1938 wählte der Stadtrat an Stelle der zurücktretenden Hauseltern H. Furrer Ernst und Alice Morf-Schumacher, von und in Zürich.

Zürich. Der Regierungsrat hat Dr. med. Herbert Binswanger auf sein Gesuch hin als Oberarzt der Heilanstalt Burghölzli und als Leiter des kantonalen Inspektorates für Familienpflege entlassen und an seine Stelle gewählt Dr. med. Otto Briner von Zürich, zur Zeit Assistenzarzt I. Klasse der Heil- und Pflegeanstalt Waldau-Bern.

Zürich. Als Oberarzt der Medizinischen Klinik am Kantonsspital Zürich an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Karl Rohr wurde Dr. med. Robert Hegglin, von Zug, zurzeit Assistent dieser Klinik, und als Leiter der Röntgenabteilung der kantonalen Frauenklinik Zürich an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Gottlieb Fritsch Dr. med. Jean Hermann Müller von Sumiswald, in Lausanne, gewählt.

Zürich. Ein reger Wechsel verzeichnet stets die städtische Bürgerstube. Bei einem konstanten Pfleglingsbestand von 44 Personen erfolgten im Jahre 1937 500 Eintritte und 499 Austritte. Gegenüber dem Vorjahr ist die Frequenz stark zurückgegangen, was sich namentlich in der Betriebsrechnung unangenehm bemerkbar macht. Gegenüber Fr. 2.71 im Vorjahr, betragen die Kosten pro Tag und Pflegling im Berichtsjahr Fr. 3.28, bei total 10 970 (13 414) Pflorgetagen.

Bücherbesprechungen - Livres

Ausbau der Mutterschaftsversicherung in der Schweiz. Eine Studie zur Revision der Krankenversicherung, bearbeitet im Auftrag der Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik. Margarita Schwarz-Gagg. 173 S. Gr. oktav. Broschiert Fr. 5.—, RM. 3.—. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Die Revision der Krankenversicherung steht vor der Tür und damit tritt das Problem der Mutterschaftsversicherung stark in den Vordergrund. Das Konkordat schweiz. Krankenkassen beantragt nämlich, die Wöchnerinnenversicherung zu verselbständigen, da die Kassen die gesetzlich geforderten Leistungen für die Kosten des Wochenbettes nicht mehr aufzubringen vermöchten. Andererseits wird geltend gemacht, daß die Mutterschaftsversicherung nicht, wie geplant, nur auf die Industriearbeiterinnen beschränkt werden dürfe, weil vorab die Bäuerin mit ihrer schweren körperlichen Arbeit am meisten gefährdet sei. Außerdem würde dieser einseitige Schutz die Abwanderung in die Fabrik noch verstärken und damit das Problem der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage noch schwieriger gestalten.

Geholfen aber muß werden. Das beweist schlagend die soeben erschienene Veröffentlichung von Frau Dr. Margarita Schwarz-Gagg. Es ist eine mit überlegener Klugheit und großer Gewissenhaftigkeit durchgeführte umfangreiche Untersuchung, die auf einer gewaltigen Arbeit und einer Unsumme von Material aufgebaut ist. Zweck und Ziel sind wirksame Maßnahmen zu Familienschutz und Steigerung der Lebensaussichten unserer Kinder, die Erhaltung der Gesundheit unserer Mütter als einer der besten Voraussetzungen für ein glückliches Familienleben und als wichtigste Vorbedingung für eine normale Entwicklung des Kindes. Wie weit wir zur Zeit noch von diesem Idealzustand entfernt sind, inwiefern bereits Vorhandenes ausgebaut werden kann und — vor allem — in welchem Maße heute Hilfe möglich ist, belegt die Verfasserin an Hand vorzüglich verwerteter Statistiken und klarer Darlegung der Verhältnisse in bürgerlichen, bauerlichen und

Arbeiterfamilien sowie bei unehelicher Mutterschaft. Es handelt sich hier also um eine für Gesetzgeber, Behörden, Sozialpolitiker, Krankenkassen und Fürsorgedienst, Frauenvereine und sonstige gemeinnützige Institutionen geradezu unentbehrliches Handbuch.

Einführung in die Praxis der sozialen Arbeit, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Zürich 2, Preis Fr. 4.—, 1938.

Diese Broschüre enthält drei Referate, die am 2. Fortbildungskurs für soziale Arbeit (September 1937) gehalten wurden. Dr. E. Hauser, Vorsteher des Kant. Jugendamtes Zürich behandelt das Thema „Anleitung zur praktischen Arbeit in der Fürsorge“, Dr. W. Frey, Sekretär des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich berichtet über die „Praxis der Armenfürsorge“, Dr. H. Schälchlin, Seminardirektor in Küsnacht (Zch.), gibt Auskunft über die Einführung in die Pädagogik“, von a. Pfarrer A. Wild, Zentralsekretär der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft wird über den Verlauf und die gesamten Referate des Kurses berichtet. Die Broschüre dürfte bestimmt auch das Interesse der Anstaltsleiter finden und sei zur Anschaffung bestens empfohlen. O.

Die caritativen Anstalten im Steuerrecht von Dr. jur. H. Troeger, W. Bertelsmann Verlag K. G. Bielefeld, 1938, 125 S. Preis brosch. RM. 2.90, Lw. RM. 3.25.

Diese Schrift enthält eine Einführung in die wichtigsten Vorschriften des geltenden Rechts in Deutschland unter spezieller Berücksichtigung der Verhältnisse in den caritativen Anstalten. Ein Stichwortverzeichnis ist dem Buch beigegeben, ebenfalls ein Verzeichnis der Vordruckformulare für Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten. O.

Der bejahende Mensch! Selbsterziehung zum Zielbewußten, lebensstarken, sonnigen Vollmenschen, von Heinrich Helmel. 123 Bilder. Kart. RM. 5.—, Leinen RM. 6.50. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N. 1938.

Eine Unsumme von einfachen, praktischen Ratschlägen und Übungen mit vielen Bildern weisen den Weg, wie man dem Leben bessere Seiten abgewinnt, wie der am Leben Müde, Gehemmte und Nervöse zuverlässig über Wirrung und Irrung geleitet wird, wie man den Körper ertüchtigt, Gesundheit, Ausdauer und Leistungsfähigkeit steigert. Es ist zugleich eine Selbstschulung zur Weckung und Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten, Steigerung der Nervenruhe und Nervenkraft, Geistesgegenwart und Konzentrationsfähigkeit. Helmel gibt genaue Uebungspläne. Wir lernen die lebenswichtigen Körperstimmungsübungen kennen: die Energieisierung und Aktivierung, Lungengymnastik, das Kraftatmen, die Lockerung und Entspannung. Er lehrt uns die naturgemäße Hautpflege mit Körpermassage, Bad, Waschung und Selbstmassage, spricht über die lebensnotwendige Ernährung, zeigt wie Berufsarbeit und Erholung miteinander abgestimmt werden sollen. Ein Versuch nach diesen Lehrbriefen wird schon in kurzer Zeit die Wirkung deutlich erkennen lassen. Es ist der Weg der Kraft, denn unsere Zeit fordert starke Nerven, starken Willen, gesunden Körper und tatfrohen Geist.

Harnsäurearme Diät abwechslungsreich und schmackhaft. Das Kochbuch bei Gicht, rheumatischen Leiden und nervösen Störungen. 365 Tage ohne Fleisch. Von Maria Hädecke, mit Einführung in die Diät von Dr. med. B. Micklinghoff-Malten. Erweiterte Neuauflage. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N. Kart. RM. 2.50, Leinen RM. 3.80.

Der große Vorzug dieses Buches besteht darin, daß es für jeden Tag des Jahres — also für 365 Tage — den Speisezettel für Mittag- und Abendessen enthält und dazu die bewährten, ärztlich geprüften Rezepte für eine Kost gibt, bei der Fleisch und Fisch völlig ausgeschaltet, Hühnerei, Molkereiprodukte, Mehl und Salz nur in kleinsten Mengen Verwendung finden. Damit ist allen denen, die für Kranke eine harnsäurearme Diät zubereiten müssen, eine große Sorge abgenommen. Sie müssen sich nicht mehr den Kopf zerbrechen, was sie kochen sollen, sie brauchen nur in diesem Kochbuch den betreffenden Tag des Jahres aufzuschlagen und schon finden sie den Speisezettel mit den dazugehörigen